Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 116 (1950)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besten Möglichkeiten des Unterrichtes, Demonstrationen, Hilfsmittel aller Art usw. darzulegen oder mit speziellen Fragen vertraut zu machen. Die Kursdauer schwankt von einer bis zu zwölf Wochen, wobei der Taktische Kurs vier Wochen dauert und der Fahr- und Unterhaltskurs zwölf Wochen umfaßt, während welchen drei Panzertypen «gelernt» werden müssen.

In der taktischen Ausbildung wird vor allem der Einsatz des Rgt. (1 Stabskp. und 3 Pz.Kp.) gepflegt und höchstens Gewicht auf die Beweglichkeit dieses Verbandes gelegt. Nach wie vor ist man bei der englischen Panzertruppe überzeugt, daß die Durchschlagskraft der Panzer trotz der verbesserten Abwehrwaffen in der geschickten Kombination von Feuer und Bewegung besteht und nicht nur in der gepanzerten Feuerunterstützung.

Normalerweise gehören zum Pz.Rgt. eine Mot.Inf.Kp. und eine Selbstfahr-Batterie, damit das Rgt. selbständig handeln kann und nicht von Fall zu Fall auf Zuteilungen anderer Truppen warten muß. Diese Organisation beruht auf den Erfahrungen des vergangenen Krieges. Damals zeigten sich die Schwierigkeiten plötzlich zusammengestellter ad hoc-Verbände in allen Variationen: mangelnder persönlicher Kontakt, mangelnde Kenntnis der Möglichkeiten zugeteilter Truppen, nicht eingespielte Verbindungen usw. – Großes Gewicht wird während der taktischen Ausbildung vor allem auf die Zusammenarbeit mit der Luftwaffe gelegt.

Es wird alles getan, um die «Unité de doctrine» zu erreichen und um jeden Preis Klarheit über den Einsatz der englischen Panzertruppen zu schaffen. So muß jeder Schüler irgend eines Kurses zum Abschluß seiner Spezialstudien einem einwöchigen Taktik-Kurs folgen, während welchem in gedrängter Form alles Wesentliche über den taktischen Einsatz der Panzer gelehrt wird. Dem gleichen Zwecke dienen auch die jeden Herbst stattfindenden Zusammenkünfte aller kommandierenden Kdt. der Pz.Rgt. mit Stabsoffizieren der britischen, kanadischen, australischen, neuseeländischen und südafrikanischen Armee, Vertretern der amerikanischen Panzerwaffe und dem amerikanischen Militärattaché in London, um alle aktuellen Fragen der Panzerwaffe zu besprechen. (-St-)

MITTEILUNGEN

II. Nachtorientierungslauf der Schweizerischen Offiziersgesellschaft vom 11./12. November in Aarau

Von Oberstlt. Weber, Präsident der Sportkommission der S.O.G.

Am 11. und 12. November findet in Aarau der zweite Nachtorientierungslauf der Schweizerischen Offiziersgesellschaft statt. Zum erstenmal übernimmt eine Lokalsektion die Organisation eines solchen gesamtschweizerischen Wettkampfes. Die Offiziersgesellschaft Aarau hat bereits im Oktober 1949 mit großem Erfolg einen solchen Lauf mit Beteiligung aus verschiedenen Nachbarsektionen organisiert und wird auch diesmal in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Sportkommission der Schweizerischen Offiziersgesellschaft den Wettkämpfern aus der ganzen Schweiz reichlich

Gelegenheit bieten, mit den Schwierigkeiten der Nacht und des Geländes fertig oder nicht fertig zu werden! Bei diesem Anlaß werden die Erfahrungen des ersten und zweiten Magglinger Laufes, des Aarauer Laufes, eines Laufes in Lausanne und im Tessin und verschiedener ähnlicher Wettkämpfe ausgewertet. Wir besitzen auch einen Bericht von drei Schweizer Offizieren, die mit einer Subvention der SOG am internationalen Bergorientierungslauf in Fjyellbud-Kavlen 1950 in Schweden teilgenommen haben. Von allen diesen Läufen stehen uns Äußerungen und Wünsche von Teilnehmern zur Verfügung, denen Rechnung getragen wird, soweit sie uns beherzigenswert erscheinen.

Der Krieg in Korea hat gezeigt, daß die Unterlegenheit in der Luft nicht unbedingt ein Handicap zu sein braucht, wenn man eine Truppe und Führer hat, die es verstehen, die Nacht für ihre Aufmärsche, Verschiebungen, Patrouillengänge und Infiltrationen auszunützen. Man kann nicht genug betonen, wie wichtig es auch für unsere Armee sein wird, wenn sie die Nacht zu ihrem Verbündeten zu machen versteht. Jeder Zugführer kann als Führer einer Spitzenpatrouille dafür verantwortlich sein, daß sich der Aufmarsch eines Regimentes reibungslos vollzieht, er kann kommandiert werden, um seine Kompagnie ohne Licht auf dem besten Weg an eine bestimmte Übersetzstelle zu führen, er kann den Auftrag erhalten, einen Stoßtrupp lautlos bis in die nächste Nähe einer feindlichen Stellung zu führen oder eine Feldwache zu überfallen, oder er kann als Verbindungsoffizier gezwungen sein, tief im Wald versteckte Kommandoposten bei völliger Dunkelheit aufzusuchen. Wenn er sich nicht durch fleißiges Training im Orientieren und Kartenlesen bei Nacht darauf vorbereitet, wird er im Ernstfall versagen.

Die oberste Richtschnur, die wir für die Orientierungsläufe aufgestellt haben, ist, *nur ja kein Schematürk!* Kein Lauf soll wie der andere sein, jeder bringt neue Aufgaben, neue Überraschungen, neue Schwierigkeiten. *Das Schwergewicht liegt auf dem Orientieren.* Wir haben Vorschläge, die den Orientierungslauf durch einen Patrouillenlauf mit dem Lösen taktischer und waffentechnischer Aufgaben ersetzen wollten, entschieden abgelehnt. Gewiß streuen auch wir taktische Aufgaben ein, aber ausschließlich solche, bei denen es sich um *angewandte Orientierungsaufgaben* handelt. Wir prüfen nicht das taktische Verhalten, die Entschlußfassung, die Beherrschung der Waffen, sondern zum Beispiel ob einer versteht, eine taktische Lage, die sich im Gelände bietet, auf die Karte oder eine Skizze zu übertragen und einen andern so richtig ins Bild zu setzen, oder wir schauen, ob er Einzeichnungen in einer Karte nachher im Gelände verwerten kann, oder ob er aus einer bestimmten taktischen Situation heraus beurteilen kann, welchen Geländepunkt er nun am besten anläuft. Gilt es, feindliche Waffenstellungen zu erkunden, so bewerten wir nicht, ob sich einer geschickt oder weniger geschickt an diese Stellungen heranpirscht, sondern ob er sofort ohne großen Zeitverlust am richtigen Ort sucht und nachher den genauen Standort und nur die lauterste Wahrheit meldet. Es kommt uns darauf an, daß jeder jederzeit orientiert ist, wo er sich befindet, und wenn irgend etwas passiert, sofort melden kann, wo das geschehen ist; denn es wird immer Lagen geben, wo man nicht mehr Zeit für umständliche Standortsbestimmungen hat. Alle Mätzchen sind verpönt. In diesem Sinn und Geist wird der II. Nachtorientierungslauf aufgezogen, und wir können alle Teilnehmer heute schon versichern, daß jeder auf seine Rechnung kommen wird und daß jeder mit kühlem Blut die gestellten Aufgaben lösen kann, ohne vorher eine Kriegsakademie besuchen zu müssen. Die Foxgeräte und andern «Kriegsmaschinen», die zu verwenden sind, werden vorher gründlich erklärt, so daß keiner riskiert, wegen mangelhafter technischer Kenntnisse auszuscheiden.

Die Offiziersgesellschaft Aarau hat ihre besten Kräfte für die Organisation zur Ver-

fügung gestellt. Wir wissen, daß von der Ankunft des ersten Wettkämpfers in Aarau bis zur Rangverkündung alles aufs Gewissenhafteste vorbereitet wird und sind überzeugt, daß es wieder glänzend klappen wird. Die Wettkämpfer des zweiten eidgenössischen Laufes werden bestimmt so begeistert sein wie diejenigen des ersten Laufes von 1948 in Magglingen. Auch alles übrige Drum und Dran, Verpflegung, Unterkunft, Preise und Erinnerungskarten, wird den ersten und letzten Sieger befriedigen. Wir sind alle gespannt, ob die Zürcher den Wanderpreis behalten werden, ob ihn die Berner mit ihren Mondfinsternisspezialisten holen oder ob die prächtige Berglandschaft nicht irgendwo im Welschland, im Tessin oder in einer innerschweizerischen Bauernstube aufgehängt werden wird.

Alle Kameraden aller Grade, aller Waffengattungen und Altersklassen sind herzlich eingeladen, ihren Nachtorientierungssinn am zweiten gesamtschweizerischen Nachtorientierungslauf der SOG unter Beweis zu stellen. Beteiligung geht vor Rang.

Anmeldung: Durch die Lokal- und Waffensektionen der SOG. bzw. die Einheiten gesamthaft mit dem offiziellen Anmeldeformular bis spätestens *30. September 1950* an Hptm. W. Schärer, Freihofweg 3, Aarau. Die Beiträge sind gleichzeitig auf das Postcheckkonto VI 7697, Nachtorientierungslauf der SOG., Aarau, einzuzahlen.

Wettkampfreglemente können bei den Sektionspräsidenten oder beim Zentralsekretär der SOG., Hptm. Nicod, Quai Wilson 37, Genf bezogen werden.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Revue Militaire Suisse

Mai 1950

«Die Rote Armee vollständig gepanzert.» Claude Vincent setzt sich mit den russischen Bemühungen zur vollständigen Panzerung und Motorisierung der Roten Armee auseinander. Nach seinen Angaben soll die Sowjetunion jährlich 65 000 Tank in unaufhörlichem Tag- und Nachtbetrieb produzieren. Die Zahl der defekten Wagen sei immer noch sehr hoch, obschon sie in den letzten Jahren beträchtlich gesenkt werden konnte und nun auf zirka 45 % der gesamten Produktion stehe. Als schwerster Typ werde momentan ein Panzer «Stalin» mit 54 Tonnen Gewicht hergestellt. Glücklicherweise bestehen gewisse Engpässe, die auch auf einige Zeit hinaus nicht überwunden sein werden. Er nennt: zu wenig leistungsfähiges Verkehrsnetz, sodaß sehr oft die Produktion nicht abtransportiert werden könne; mangelhafte Ausrüstung an Radioapparaten und Brennstoffbeschaffung. – General J. Breuillac beschreibt in «Le chemin de la mort» das Entstehen und die Arbeit von Widerstands- und Sabotagegruppen in Tunis in Verbindung mit den Engländern. – In der französischen Revue militaire d'information läßt Divisionsgeneral Curnier «Gedanken über die Infanterie von heute» erscheinen, die unsere Beachtung verdienen. Der Verfasser kommt zu ganz ähnlichen Schlüssen, wie sie in der Studie der Schweizerischen Offiziersgesellschaft im Juni-Juliheft 1950 niedergelegt sind. Er fordert für die französische Infanterie dieselben Verstärkungen, deren auch wir bedürfen, nämlich panzerbrechende und flugzeugbekämpfende Waffen. –